

## Was passiert auf der planierten Fläche im Industriepark Region Trier?



Foto: TV/Christian Moeris

**Hetzerath/Föhren/Bekond/Trier Für die Erweiterung des Industrieparks Region Trier rollen bereits die Bagger. Doch was passiert nahe des Kreisverkehrs an der A 1 auf der planierten Fläche, die aussieht wie eine Mondlandschaft?**

(cmo) Eine Mondlandschaft aus brauner Erde: Nahe des Kreisverkehrs und Mitfahrerparkplatzes an der Zufahrt zum Industriepark Region Trier an der A1 — so könnte man zumindest meinen – entsteht etwas Großes, steht ein gigantisches Bauprojekt in den Startlöchern. Dem ist aber nicht so. Wie IRT-Geschäftsführer Reinhard Müller auf Anfrage unserer Zeitung erklärt, haben die Erdarbeiten auf dem Areal nahe des Kreisverkehrs nichts mit der Erweiterung des Industrieparks zu tun. Dort entstehe kein Bauplatz, sagt Müller. Die nach umfangreichen Erdarbeiten planierte Fläche, auf der kein Grashalm mehr wächst, stehe im Zusammenhang mit den Sanierungsarbeiten der Autobahn A 1. Das Straßenabauunternehmen Schnorpfeil richte dort eine „temporäre“ Baustellenfläche ein, um Material aufzubereiten, das im Bereich der Autobahnbaustelle zwischen Schweich und Salmtal abgebrochen werde. Gebaut wird dort also nichts.

Daneben, sagt Müller, laufen die Erschließungsarbeiten für die Erweiterung des Industrieparks, die Anfang August gestartet sind (unserer Zeitung berichtete), nach Plan. Bauarbeiter seien derzeit dabei, im Talmuldenbereich liegende Ver- und Entsorgungsleitungen zu verlegen. Im November werde die Hochspannungsleitung, welche den Erweiterungsbereich

quere, abgebaut. „Damit wird der Erweiterungsbereich frei von querenden Leitungen. Der Abbau erfolge bis zur Umspannanlage in Wittlich.“

Die Straßenbauarbeiten im Erweiterungsbereich sollen im März des nächsten Frühjahrs beginnen. „Dabei ist die Firma Lehnen tätig.“ Bei den Erschließungsarbeiten geht es nun zunächst um die Errichtung verschiedener Brückenbauwerke, die für die Verlegung der L 141 (unsere Zeitung berichtete) notwendig werden. Der Neubau der Landstraße erfolgt auf einer Strecke von mehr als zwei Kilometern. Mit der Verlegung der L 141 soll auch die innere Erschließung starten, damit Firmen bald mit den Bauarbeiten loslegen können. Müller schätzt, dass im Erweiterungsbereich bereits 2022 mit den ersten Bauarbeiten sich dort ansiedelnde Unternehmen zu rechnen sei.

Nach jahrelanger Planung wird die Erweiterung des Industrieparks, die durchaus umstritten war (unsere Zeitung berichtete), also nun umgesetzt: Zu den bestehenden 112 Hektar des IRT sollen in Richtung der Ortslage Hetzerath weitere 40 Hektar hinzukommen. 25 Millionen Euro soll die Erweiterung des IRT bis zum Abschluss der Bauarbeiten im September 2023 kosten. Der IRT wächst mit Unterstützung des Steuerzahlers und der Landesregierung, die mehr als sechs Millionen Euro Fördergeld für die Erschließung bereitgestellt hat. Durch das Konjunkturprogramm des Landes werde man die Grundstücke zu erschwinglicheren Preisen veräußern können. Damit trage die Landesregierung zur Stärkung des Standorts bei, erklärt IRT-Geschäftsführer Müller.

Durch die Erweiterung des Industrieparks in Richtung Hetzerath sollen weitere 1000 Arbeitsplätze geschaffen werden. Nach Angaben des IRT bekommen durch die Vergrößerung vor allem heimische, mittelständische Betriebe die Möglichkeit, im IRT weiter zu wachsen oder sich dort neu anzusiedeln.

Mehr lesen auf: [https://www.volksfreund.de/region/mosel-wittlich-hunsrueck/irt-erweiterung-was-passiert-auf-der-planierten-flaeche-im-irt-trier\\_aid-63275509](https://www.volksfreund.de/region/mosel-wittlich-hunsrueck/irt-erweiterung-was-passiert-auf-der-planierten-flaeche-im-irt-trier_aid-63275509)